



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



Pandemien als gesamtgesellschaftliche Herausforderung

Lükex 2007

Auswertung und Erfahrung für Krisenmanagement und Pandemieplanung

Präsentation von Christoph Unger

Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe





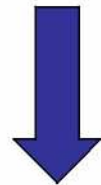
Grundlagen

2



**Bevölkerungsschutz
im Verteidigungsfall**
(Art. 73 Abs. 1 Nr. 1 Grundgesetz)

Katastrophenschutz
(Art. 30, 70
Grundgesetz)



der Bund



die Länder



BUNDESPOLIZEI

Technisches
Hilfswerk

Bundeswehr



Arbeiter-Samariter-Bund





Neue Strategie

3



Erkenntnisse über neue Gefährdungen und Erfahrungen aus großflächigen Katastrophen erfordern optimierte Möglichkeiten der Schadensbekämpfung



Konzeption für länderübergreifendes und bundeseinheitliches Zusammenwirken



Informationsmanagement



Bundesweite Koordination



Bundesweites Ressourcenmanagement





Aufgaben

4

Um der potenziellen Gefahr durch neue Bedrohungslagen besser begegnen und ein verbreitertes Aufgabenspektrum wahrnehmen zu können, wurde in Bonn das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) errichtet.

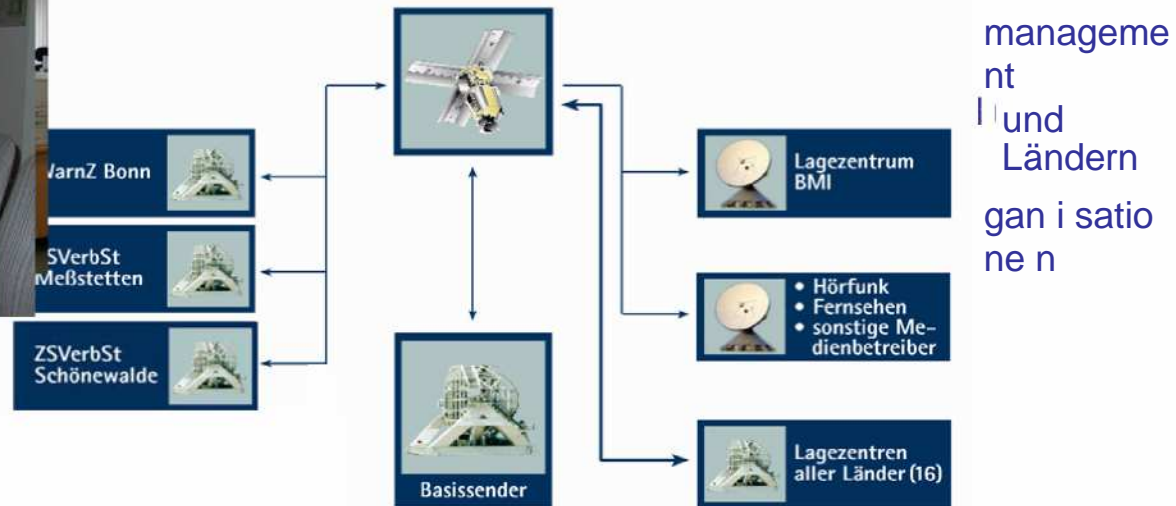


Aufgaben des BBK sind

u.a.:



Wahrnehmung von Aufgaben des Bundes im Zivilschutz



Wissens- und Dienstleistungsplattform des Bundes im Bevölkerungsschutz



- **Bund-Länder-Krisenmanagement auf strategischer Ebene**
- **Einbindung der politischen Ebene**
- **Gesamtgesellschaftlicher Ansatz**
- **Ressortübergreifende Stabsrahmenübung**





- Im Mittelpunkt der Übung stehen das Beüben der Krisen- / Verwaltungsstäbe auf der Ebene der Landesregierungen und deren koordiniertes Zusammenwirken mit der Bundesregierung
- Enge Verzahnung der polizeilichen und nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr sowie des öffentlichen und privaten Sektors
- Abstimmung von Strukturen in der ZMZ
- Nutzung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als wichtiges Instrument des strategischen Krisenmanagements





- Intensiver Übungsvorlauf im Wechsel zentral und vor Ort (12 –18 Monate)
- Coaching von Stäben als Vorlauf
- Einbindung politische Entscheidungsträger sowie Vorstandsbereich Wirtschaft von Beginn an
- Unausgesprochene Konkurrenz untereinander
- Offenlegung von Defiziten
- Regelungszwang vor der Übung (z.B. Kabinettsbeschlüsse)





Netzwerk

8



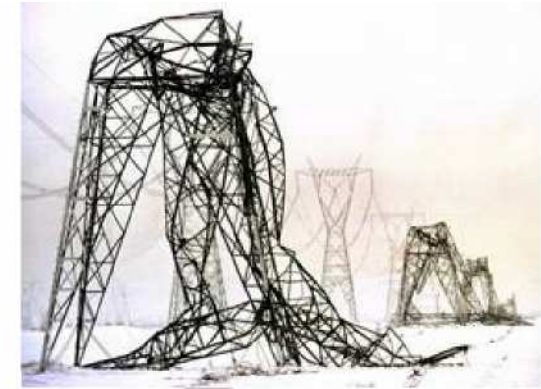
e





Rückblick LÜKEX 2004

„Langanhaltender und großflächiger Stromausfall oder zeitgleiche Terroranschläge in mehreren Ländern sind auf Grund der zunehmenden Technisierung unserer Gesellschaft und deren „Anfälligkeit/Dominoeffekte“ einerseits und der internationalen Sicherheitslage andererseits durchaus realistische Szenarien.“





Rückblick Lükex 2005

10

Gesundheitsgefahren

- Infektionskrankheiten
- Verfall von Wasser
- Vergiftungen
- Verfall von Nahrungsmitteln
- Vergiftungen

Umweltschäden

- Waldbrände
- Extreme Wetterlagen
- Extreme Wetterlagen

Großveranstaltungen

Terrorismus / Gewalt

- Anthrax / Giftgasanwendung
- Sprengstoffanschläge
- Einreise von Hochgefahr

Koordinierte Presse- und Informationsarbeit

Geiselnahme n Luftfahrzeug

- Geiselnahme in Luftfahrzeug
- Bombenfund n Flughafen
- Bombenfund in Flughafen

Technische Havarien

- Unfälle auf Bahnstrecken
- Schiffshavarie, Binnen
- Schiffshavarie, Binnen
- Flugzeugabsturz
- Flugzeugabsturz





LÜKEX 09/10

1

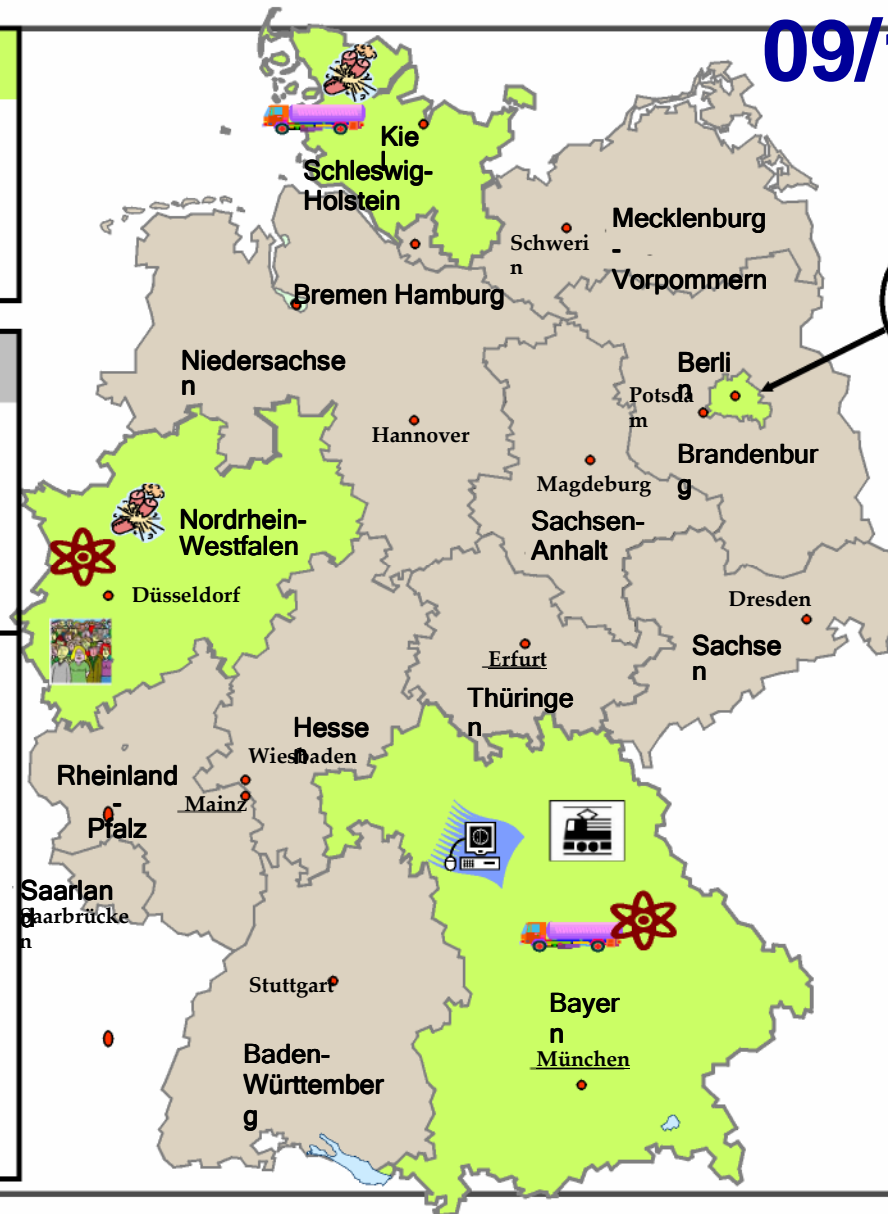
Kernübungsländer

- Bilden Planungsgruppen
- üben auf Landesebene und weiteren Ebenen

Weitere Länder

- werden zum Szenario informiert
- können Beiträge liefern
- üben mit RLG
- nehmen an Themenworkshops teil

-  Drohung / Anschläge
-  mit:konventionellen Sprengstoffenradioaktiven
-  Stoffenchemischen Stoffen
-  IT betroffenGroßveranstaltung
-  betroffenÖPNV betroffen
- 





Übungskonzept Lükex

2007

- Übung im Spektrum der Gefahren einer weltweiten **Influenza-Pandemie**
- Mittelschweres Szenario = 33 % Erkrankte
- Strategische länder-, ressort- und bereichsübergreifende Stabsrahmenübung
- Übungsdurchführung 7. und 8.11. 2007
- Beteiligung von sieben Bundesländern (HB, HH, MV, TH, ST, RL, SR)
- Public-Private-Partnership (PPP)
- Begrenzte internationale Beteiligung / Darstellung





Ziele Lükex 2007

- **Schärfung der Wahrnehmung für Krisensituationen**
- **Coaching/Training der Entscheidungsträger und deren Stäbe für das Krisenmanagement**
- **Darstellung der Krisenreaktionsfähigkeit deutscher Behörden und privater Träger**
- **Erprobung und Optimierung von Strukturen**
- **Umsetzung des nationalen Pandemieplanes**





Möglicher Verlauf

Erkrankungs- rate	Konsultationen einweisungen	Krankenhaus-	Tote
15%	6.500.000	180.000	50.000
30%	13.000.000	360.000	100.000
50%	22.000.000	600.000	160.000

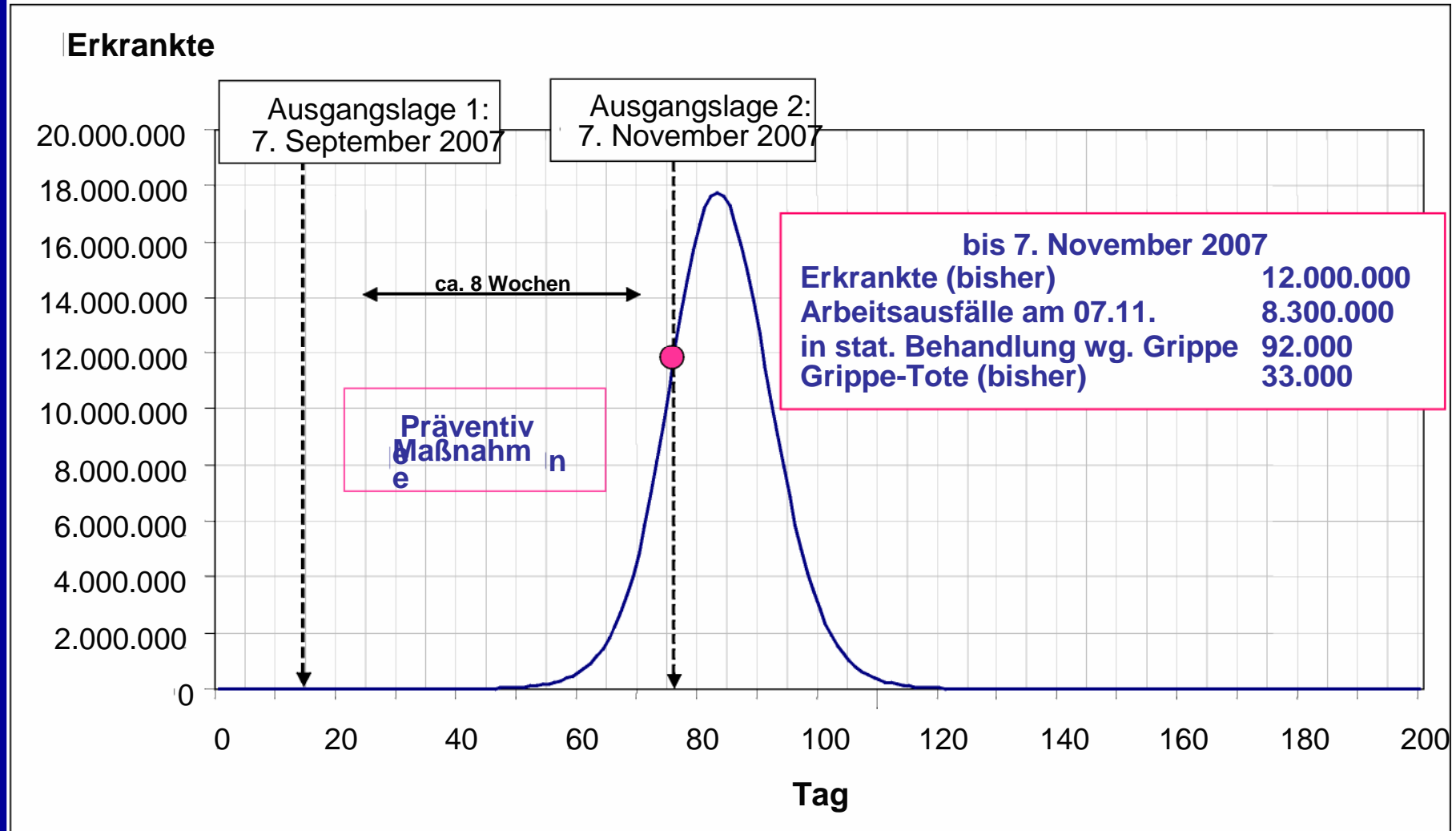
Annahme: ohne Therapie, ohne Prophylaxe, 8 Wochen





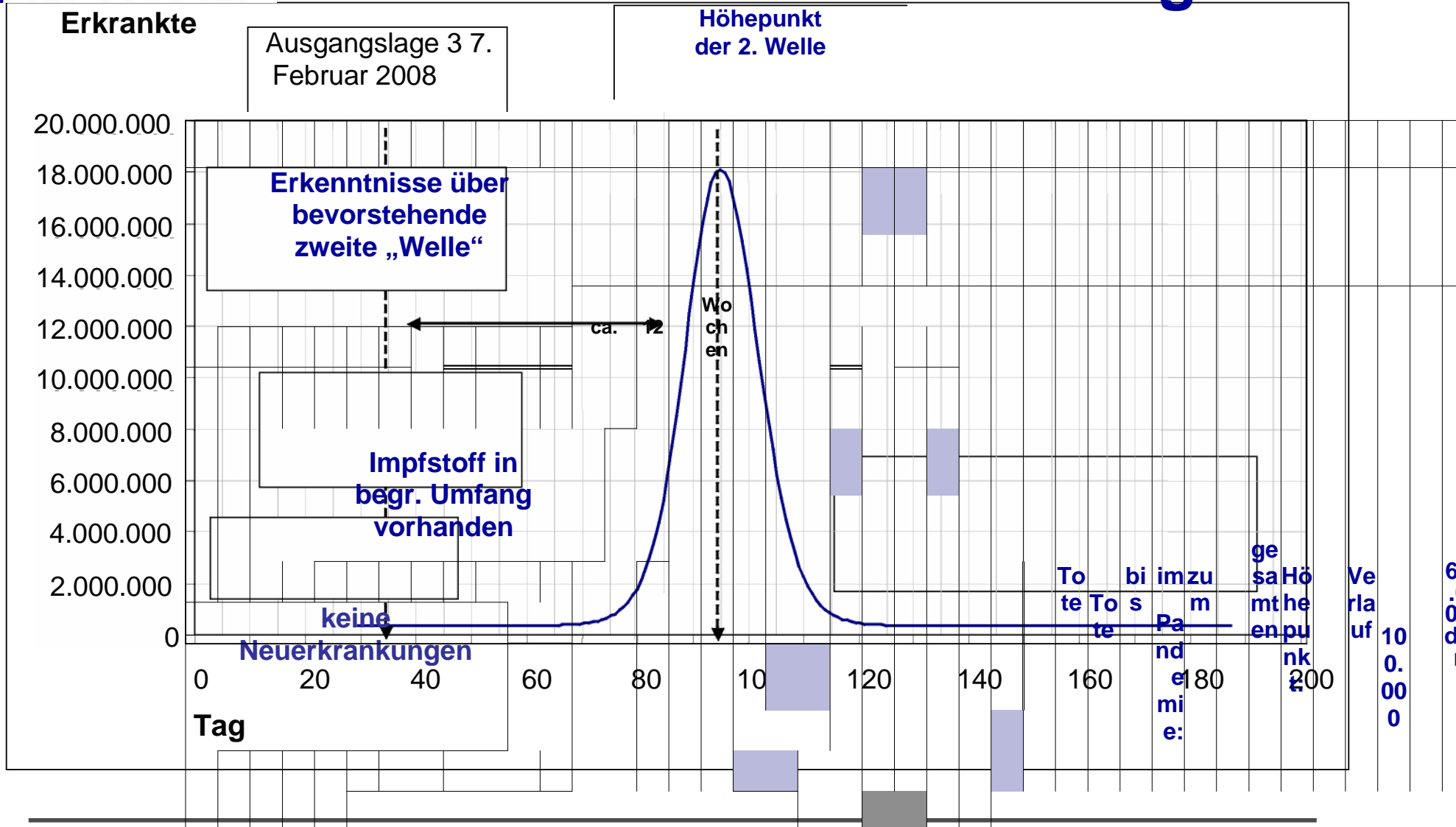
Pandemie-Verlauf

15





Weitere Entwicklung





Auswirkungen

17

Alle gesellschaftlichen Bereiche betroffen, z. B.

Personalausfälle (Grippe und andere Ursachen)

Fehlende Zulieferungen (z.B. Lebensmittel)

Ausbleibende Instandsetzungen
(z.B. Energienetz, IT-Netz)

Überlastung des Gesundheitswesens

Defizite in der Grundversorgung

Defizite in der Betreuung
(Pflege, Ältere)

Einschränkungen
Verkehr, Logistik, etc.

Mobilität Gesellschaft





Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

LÜ KEX-TV

LÜKEX im Bild (LiB)

LÜKEX Allgemeine Zeitung
LAZ

LÜKEX Regionale
Zeitungen

LÜKEX Presseagentur LÜPA



Übungsziel:

- Erkennen der strategischen Bedeutung im Krisenmanagement
- Entwickeln einer kohärenten, abgestimmten Informationspolitik und Kommunikationsstrategie





Übungssteuerung deNIS II^{ÜSA}

deNIS II^{ÜSA} ist die **Zentrale Übungssteuerungssoftware** des Bundes für den Katastrophenschutz auf Basis von deNIS II^{p_{lus}}.

deNIS II^{ÜSA} unterstützt weltweit den dislozierten Einsatz bei **Planung** und **Durchführung** inter- und nationaler Übungen und ermöglicht durch die Bereitstellung einer hohen Datendichte bei der **Auswertung** die Prozess- und Institutionsprüfung sowie die Entwicklung von Best Practices.

deNIS II^{ÜSA} ist flexibel einsetzbar und berücksichtigt die besonderen **Strukturen** Deutschlands im Katastrophenschutz.



Übungssteuerungssoftware Allgemein

deNIS II^{ÜS}_A





Auswertung + Erkenntnisse

20

- Notwendigkeit einer länderübergreifenden Koordination, wobei der Bund bei großflächigen und komplexen Lage Moderations-, Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben wahrnehmen kann
- Erstellung eines umfassenden Lagebildes (Lageindikatoren)
- Gesamtgesellschaftliches Krisenmanagement unter Einbeziehung relevanter Betreiber Kritischer Infrastrukturen
- Einbindung der Hilfsorganisationen sowie sonstiger sozialer und seelsorgerischer Organisationen zur Betreuung und Versorgung betroffener sozialer Gruppen
- Koordinierte bereichsübergreifende und aktive Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit von Beginn an
- Berücksichtigung von psychologischen Auswirkungen bei grundsätzlichen politischen und strategischen Entscheidungen in außergewöhnlichen Krisen- und Schadenslagen





Auswertung + Erkenntnisse

21

- Politische und gesellschaftliche Sensibilisierung für das Thema Pandemie und für das länder- und bereichsübergreifende Krisenmanagement
- Optimierungsbedarf im nicht-medizinischen Bereich (Meldewesen, Ressourcen- u. Informationsmanagement, prognostisch ausgerichtetes Lagebild)
- Optimierungsbedarf des ressortinternen Krisenmanagements bei Länder und Bund
- Konstruktive sowie professionelle Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern
- Grundsätzliche Tragfähigkeit des Pandemieplanes im Gesundheitsbereich belegt





Umsetzungsmaßnahmen

22

Ansätze zur Optimierung der gesundheitlichen und nichtgesundheitlichen Pandemieplanung

- Entwicklung eines Handbuchs Pandemieplanung für Unternehmen und Behörden
- Verbesserung der Krisenkommunikation
- Verbesserungen des übergreifenden Meldewesens
- Umfassendere und konkretere Einbeziehung der „nichtgesundheitlichen“ Bereiche
- Überarbeitung der Krisenmanagementstrukturen in einigen Ländern (Überarbeitung Kabinettsbeschlüsse)
- Konkretisierung Rolle und Aufgaben des Bundes in entsprechenden Lagen
- Ausnahmeregelungen und Anwendung von Vorsorgegesetzen
- Regelungen für Haftungs-, Entschädigungs- und Regressansprüche





aktuelle Lage - 2009

23

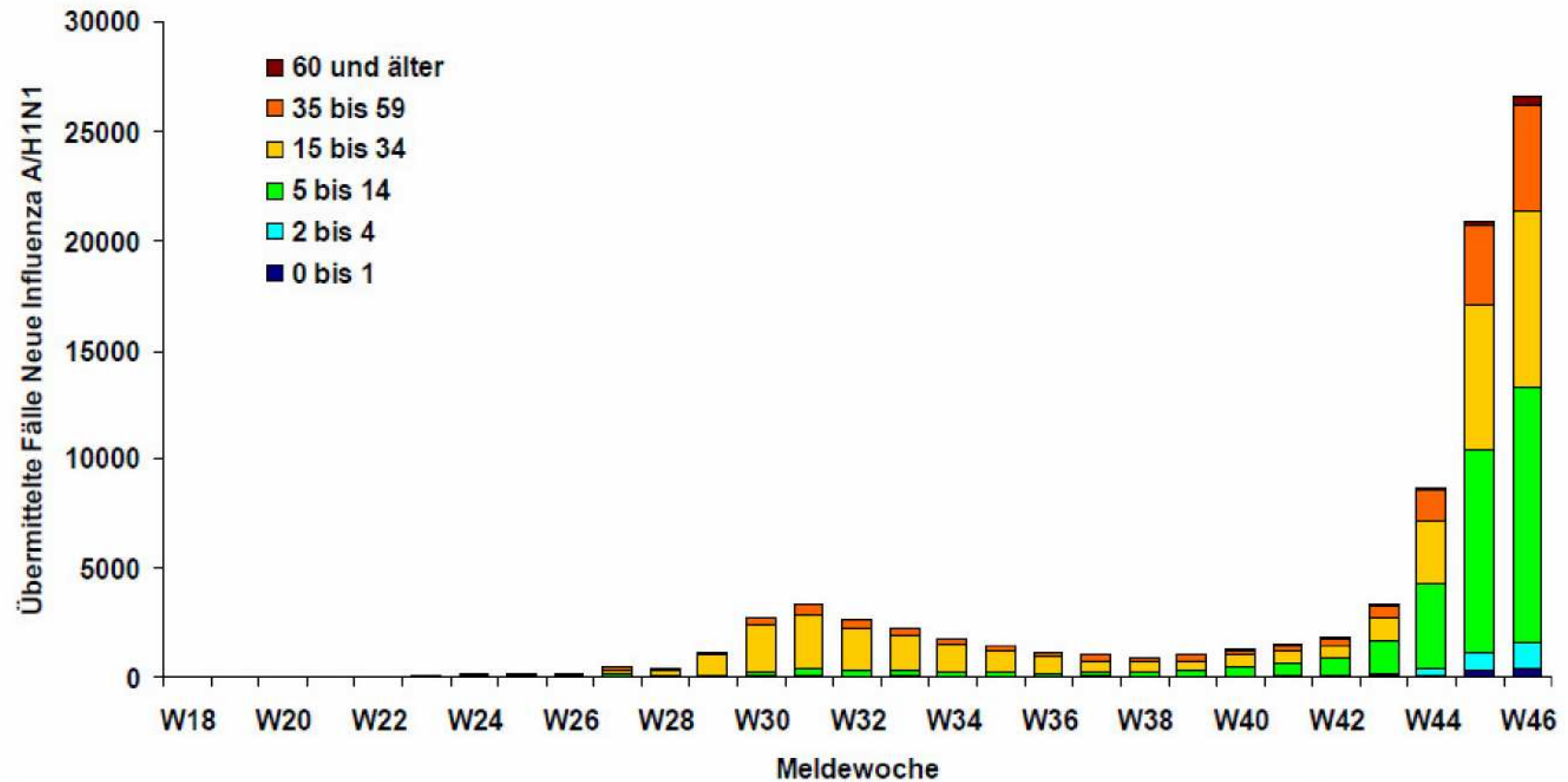


Abb. 4: An das RKI gemäß IfSG übermittelte Fälle an Neuer Influenza A/H1N1 nach Altersgruppen für die KW 18 bis 46/2009, Datenstand 17.11.2009, Quelle: RKI.





aktuelle Lage - 2009

24

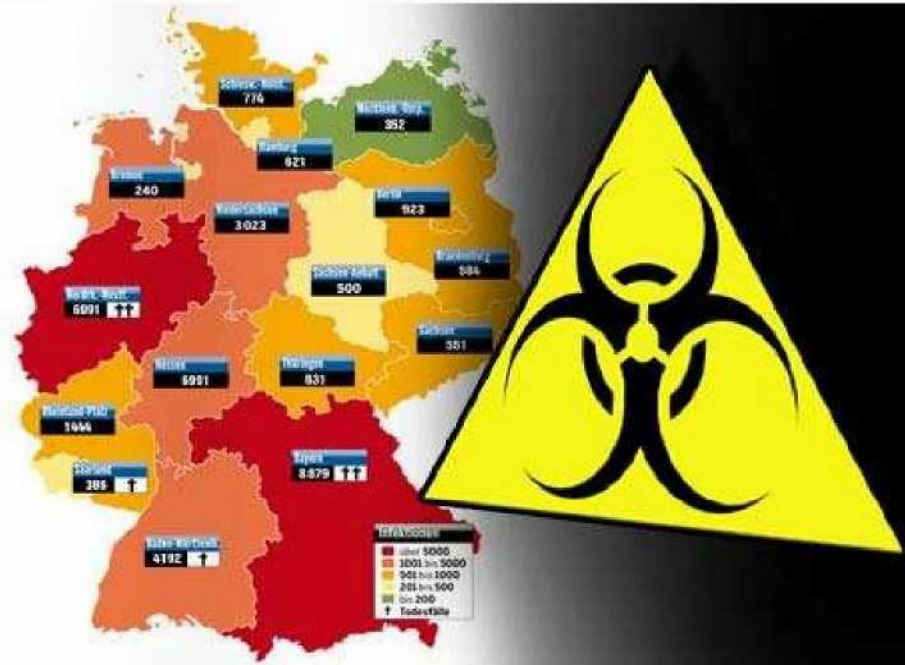


BILD.de zeigt den Schweinegrippe-Atlas von Deutschland

SCHWEINEGRIPPE



Jetzt wird der Impfstoff knapp!

17.11.2009 - 09:41 UHR

Der Ansturm auf die Arztpraxen hat begonnen. Nach den Meldungen über Todesfälle wollen sich jetzt täglich Tausende Menschen impfen lassen!

ABER IN VIELEN STÄDTEN WIRD JETZT SCHON DER IMPFSTOFF KNAPP.





Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Christoph Unger
Präsident

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Provinzialstraße 93

53127 Bonn - Lengsdorf

Tel.: 0228 99 550-0

Fax: 0228 99 550-1620

[E-Mail: poststelle@bbk.bund.de](mailto:poststelle@bbk.bund.de)

[url.: www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)

